

## Gartentipps für den Monat März

### Ziergarten:

Jetzt laubabwerfende Ziersträucher und –bäume pflanzen.

Ziersträucher, die an diesjährigem Holz blühen, können Anfang des Monats noch geschnitten werden. Beginnende Pflanzzeit von Stauden. Auch gute Gelegenheit Stauden zu verjüngen.

Jetzt mit der Anzucht von Sommerblumen im Gewächshaus oder Frühbeet beginnen. Wenn die Erde gut abgetrocknet ist, können weniger empfindliche Arten an Ort und Stelle ausgesät werden. Vorhandene Rasenflächen vertikutieren, sanden und düngen. Falls der pH-Wert zu niedrig ist, den Rasen kalken. Günstigster pH-Wert ist knapp unter 6.



### Gemüsegarten

Falls die Erde gut abgetrocknet ist können im Freiland, Möhren, Kresse, Melde, Schnittsalat und Stielmus ausgesät werden. Im Gewächshaus beginnt jetzt die Anzucht von Gemüsepflanzen: Kohlrabi, Sellerie und Porree. Am Mitte des Monats dann auch Auberginen, Tomaten und Paprika.

### Tomaten selbst ziehen

Es gibt mittlerweile Tomaten für jeden Geschmack welche. Man fragt sich nur, wie man an Jungpflanzen der jeweiligen Favoriten herankommt. Wer sicher sein will, tatsächlich das Gewünschte zu erhalten, zieht am besten die Tomaten selbst an. Saatgut der wichtigsten Standardsorten, wie Fleischtomaten, Partytomaten, Zuckertomaten erhält man im Fachhandel.

Die Anzucht aller Tomaten ist immer gleich. Das angefeuchtete Substrat wird in Schalen gefüllt und dann dünn ausgesät, den Samen leicht andrücken und etwas abdecken. Bei mehreren Sorten die Etiketten mit Sortenangabe und Saattermin nicht vergessen! Man stellt die Gefäße bei etwa 18 Grad, so hell wie möglich auf und hält gleichmäßig feucht. Schon nach sieben bis zehn Tagen erscheinen die Keimblätter. Damit beginnt die Auslese. Alle Sämlinge, deren Keimblätter sich nicht zügig spreizen, sondern mit Resten der Samenschalen zusammenkleben, sind minderwertig. Nur kräftige Exemplare lohnen sich für eine Weiterkultur.

Berühren sich die inzwischen etwas größer gewordenen Jungpflanzen gegenseitig mit den Keimblättern, oder sind die zwei ersten eigentlichen Laubblätter vorhanden, muss in kleine Töpfe pikiert werden. Man sollte keinesfalls mit dem Pikieren länger warten. Wie es weitergeht, hängt davon ab, wann ausgesät wurde. Erfolgte dies früh, topft man nach dem Durchwurzeln der ersten Töpfe noch einmal in größere Töpfe um und setzt bei jedem Umpflanzen die jungen Tomaten tiefer ins Substrat, als sie zuvor standen. Am nachträglich ins Substrat kommenden Stängelteil bilden sich dann zusätzliche Wurzeln, die den Pflanzen mehr Halt geben und die Nährstoffaufnahme unterstützen. Während der gesamten Zeit ist es wichtig, stets auf genügend Platz für jede einzelne Pflanze zu achten. Eventuell bringt man schon etwa größere Exemplare im Frühbeet unter, wo man sie auch vor dem Auspflanzen entsprechend abhärten kann.

## Obstgarten

Jetzt sollte der Schnitt von Kernobst zügig beendet werden. Zu dichte Kronen älterer Obstbäume auszulichten, denn nur dann können gesunde Früchte heranwachsen. In dichten Kronen entwickeln sich zwar viele, aber meistens nur kleine Früchte. Nach dem Auslichten der älteren Kronen wachsen dann weniger, dafür aber größere und qualitativ bessere Früchte heran. Mit dem Schnitt der Pfirsichbäume kann man sich, wenn dafür jetzt keine Zeit vorhanden ist, bis kurz nach der Blütezeit lassen.

Die Gründüngungspflanzen und der im Winter verabreichte Kompost können jetzt eingearbeitet werden. Dabei ist so flach wie möglich zu arbeiten, um Wurzelverletzungen zu vermeiden. Die Bodenbearbeitung sollte so zeitig zu beenden werden, dass sich die Erde bis Blühbeginn noch ausreichend setzen kann. Durch den entstandenen Bodenschluss kann die Bodenwärme aufsteigen und in die Luft entweichen, wodurch sich die Blütenfrostgefahr verringert.

Wenn der Boden abgetrocknet ist und nicht mehr schmiert, können Kernobstbäume gepflanzt werden. Erst nach dem Pflanzen erfolgt der Pflanzschnitt. In der Krone verbleiben drei, höchstens vier Seitentriebe. Um das Anwachsen zu fördern, wird die Pflanzstelle mit organischen Substanzen bedeckt.



Die Raupenleimringe unbedingt erneuern. Unterhalb der Klebestreifen haben im Laufe des Winters etliche Schadinsekten ihre Eier abgelegt. Diesen Stammteil deshalb nach der Abnahme der Klebestreifen gut mit einem Austriebsmittel 2-prozentig (200 ml/10 Liter Wasser) abgewaschen.

Risse die jetzt im Winter durch tiefe Temperaturen an Stämmen und dicken Ästen entstanden sind, sollten unbedingt behandelt werden und dürfen nicht offen bleiben. Die Wundränder glatt schneiden und mit einem Wundverschlussmittel verschließen.

Bei Schwarzen Johannisbeeren die Rundknospen abpflücken und aus dem Garten entfernen. Die Rundknospen werden durch winzige Milben verursacht. Am Strauchbeerenobst können jetzt noch verschiedene Pilzkrankheiten durch sorgfältiges Abschneiden erkrankter Triebe bekämpft werden. (Rankenkrankheit an Brombeeren, an Himbeeren die Rutenkrankheit, Amerikanischer Stachelbeermehltau an Stachel- und Johannisbeeren).



Stellt man an Zweigen eine größere Anzahl Eier von Spinnmilben und anderen Schadinsekten sowie Winterstadien von Schildläusen fest, so sollte eine Austriebsspritzung auf das kahle Holz vorgenommen werden. (Gebrauchsanweisung beachten)

Die Erdbeerbeete werden durchgeputzt und dabei alles kranke und abgestorbene Laub sowie Rankenreste abgeschnitten. Bei Erdbeeren muss jede tiefe Bodenbearbeitung unterbleiben, damit es nicht zu einer Schädigung der flach verlaufenden Wurzeln kommt.